

Übung Pilum 22

Autor(en): **Besse, Frederik / Hess, Andreas / Diem, Marco**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **97 (2022)**

Heft 12

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1045870>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bild: Christoph Zimmerli

Übung PILUM 22: Nach zwei Jahren Planung rollen nun die Truppen durch das Mittelland.



Bild: VBS

Die Aufklärung erfolgte durch das Aufklärungsbataillon 11.

Übung PILUM 22

Zwei Jahre Planung, acht Jahre Vorbereitung und knapp 5000 Mann im Einsatz. Die Übung PILUM 22 war die grösste Volltruppenübung seit dem Mauerfall.

Hptm Frederik Besse, Fachof Andreas Hess, Fachof Marco Diem, Marco Schmid, Hptm Asg Markus Saxer

Die Übung PILUM 22 war eine der grössten Verteidigungsübungen nach dem Fall der Berliner Mauer. Insgesamt zwei Jahre lang wurde PILUM 22 von Divisionär René Wellinger und dem Heeresstab geplant und vorbereitet. Die Übung umfasst die Mobilmachung, den Aufmarsch in den Bereitschaftsraum sowie die Erfüllung von Aufträgen zugunsten der zivilen Behörden. Ausserdem wurde ein Manöver im Rahmen einer Gegenkonzentration gefahren. Während acht Tagen war die Schweizer Armee im Einsatz.

Der Aufmarsch wird trainiert

Das Szenario von Übung PILUM 22 basiert grundsätzlich auf dem Modell LU-17. Diese taktische Grundlage bietet eine konsolidierte Auffassung über einen modernen Konflikt.

Dieses Modell dient als Grundlage für Stabsübungen und Volltruppenübungen

der Schweizer Armee und wurde in Luzern an der Höheren Kaderausbildung entwickelt.

Es besteht im Grundsatz aus drei Szenarien: KEVLAR, KRYPTON und KOSAK. Diese sind auf die unterschiedlichen Fähigkeiten der Armee ausgerichtet.

In PILUM 22 wird das Szenario KEVLAR angewendet. Darin wird der Einsatz der Armee in einem hybriden Konfliktumfeld trainiert. Das bedeutet, dass der Gegner oder mehrere Gegner Gewalt auf mehreren Ebenen anwenden. Entweder offen mit konventionellen Mitteln: Zum Beispiel mit einem Stoss von Armeeeinheiten in/durch die Schweiz oder auch unterhalb der Kriegsschwelle mit dem Einsatz von politischem Druck oder dem Einsatz von Informationsoperationen.

Während PILUM 22 wurden die ersten Tage eines Assistenzdienstes in einer instabilen Lage trainiert. Das bedeutet,

dass die Milizformationen zunächst mobilgemacht werden müssen. Das bedeutet, dass die jeweiligen Bataillone in ihren zugewiesenen Mobilmachungsplatz einrücken und ihr Material fassen sowie eine Einsatzbezogene Ausbildung beginnen.

Am Tag nach dem Einrücken ist es dann so weit: Die Verbände müssen in den Bereitschaftsraum aufmarschieren. Dies natürlich nicht bei Sonnenschein und gemütlichen Stopps an der Autobahnraststätte, sondern taktisch und stets auf der Hut vor gegnerischen Kräften. Das können auch irreguläre Kräfte sein, also Kämpfer, die sich vorher in der Zivilbevölkerung verstecken und dann aus dem Hinterhalt die Schwachstelle angreifen.

Der Einsatz beginnt

Wenn die Truppe im zugewiesenen Raum angekommen ist (z.B. Othmarsingen), muss ein Bereitschaftsraum bezogen werden. In einem «echten» Einsatz sollte das Bataillon in der Lage sein, in diesem Bereitschaftsraum Tage bis Monate zu verbringen. Somit müssen Unterkünfte und die nötige Infrastruktur bezogen werden. Von dort aus operieren die Truppen dann und erfüllen ihre Aufträge.

Raumaufklärung

Das Aufklärungsbataillon 11 war während PILUM 22 die Augen und Ohren des Brigadekommandanten. Dies nach dem Motto «Sehen, ohne gesehen zu werden!». Mit seinen primär leicht gepanzerten Fahrzeu-



Panzersappeure räumen eine Strassensperre aus dem Weg.

gen können die Aufklärer kampflöse, terrestrische Aufklärung bei Tag und Nacht durchführen. Die Panzerjäger waren ebenfalls bereit, um gegnerische gepanzerte Fahrzeuge auf grosse Distanz zu bekämpfen.

Übung in der Übung

Während PILUM 22 wurde auch der Einsatz von Kampfpanzern trainiert. Dies waren Zertifizierungsübungen – also eine Übung in der Übung. Bei Zertifizierungsübungen, die man auch in Ausbildungsdiensten durchführt, geht es darum, Standardverhalten zu perfektionieren.

Im Rahmen der Zertifizierungsübung konnten die mechanisierten Verbände der Mech Brigade 11 ihr Panzerhandwerk in einem schwierigen Szenario unter Beweis stellen.

Kampf der verbundenen Waffen

Zwar haben die Bataillone einzeln ihre Mobilmachungen und ihren Aufmarsch durchgeführt, doch im Kampf gilt: Der Kampf der verbundenen Waffen gewinnt. So wurden die Formationen lagegerecht umgruppiert.

Informationsraum

Neben den bestens bekannten Operationssphären wie etwa der Boden- und der Luftsphäre ist auch der Informationsraum ein Ort, in dem Akteure Wirkung erzielen können. Laut der Übungsleitung wurde auch der Informationsraum in der Übung PILUM 22 vom Gegner benutzt.

Somit wurde durch eine neue Software auch der Informationsraum simuliert. Ein Beispiel dazu: So hat ein fiktiver Militärblogger Standorte der Schweizer Armee aufgeklärt und in den sozialen Medien gestreut. Der Informationsraum ist somit ein Nachrichtenraum und ein Wirkungsraum.

Armee und Kapo

Ein Teil der Übung wurde auch als subsidiäres Training zugunsten der zivilen Behörden durchgeführt. →

Kolumne

Fokus CdA

In den vergangenen zwölf Monaten habe ich insgesamt 20 Ribbons für aussergewöhnliche Leistungen vergeben können. Auch an jene Angehörigen der Armee, welche 2022 dank ihrem entschiedenen Eingreifen und Erster Hilfe sechs Leben gerettet haben.

Mein Dank gebührt ebenso all jenen AdA, welche sich in den Jahren zuvor entsprechend hervorgetan haben. Und auch allen Soldatinnen und Soldaten, die in den drei Assistenzdiensten zugunsten des zivilen Gesundheitswesens mitgeholfen haben, die Covid-19-Pandemie zu bekämpfen. Das ist in der Schweiz gut gelungen, aber die Folgen spüren wir dennoch. Lieferketten wurden unterbrochen, Staaten haben sich weiter verschuldet, die sozioökonomische Lage in vielen Ländern hat sich verschärft. Und seit Februar tobt der Ukrainekrieg, der auch Flüchtlingsbewegungen verstärkt.

Dazu kommt die wachsende Konkurrenz der Grossmächte, die gesellschaftliche Polarisierung sowie die Tatsache, dass die globale Wirtschaft und das Finanzsystem unter anhaltendem Druck stehen. Die einzelnen Krisen und Herausforderungen beeinflussen sich gegenseitig, verstärken und überlagern sich. Die Welt, Europa und damit auch die Schweiz sind mit einer Multikrise konfrontiert.



Diese Multikrise stellt auch die Schweiz vor grosse Herausforderungen, die es laufend zu antizipieren gilt. Erfolgreich bewältigen lassen sich diese nur mit internationaler Zusammenarbeit und im Verbund sämtlicher sicherheitspolitischer Instrumente im Inland. Dazu gehört auch unsere Milizarmee. Sie drängt sich nicht auf, aber wenn es sie braucht, dann ist sie bereit. Auch 2023. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen frohe Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

*Korpskommandant
Thomas Süssli
Chef der Armee*



Bild: Christoph Zimmerli

PILUM 22 fand inmitten der Bevölkerung statt und zog dementsprechend auch viele Besucher an.

Dies auf Einladung der Kantonspolizei Aargau.

Das Aufklärungsbataillon 11 hat gemeinsam mit der Kantonspolizei Aargau eine Verkehrskontrolle durchgeführt.

«Willkommen im echten Leben! Wir erwarten nicht Heldentum, sondern klugen, mitdenkenden Einsatz» – mit diesen Worten begrüßte Markus Haller, Chef Operative Massnahmen der Kantonspolizei Aargau die Soldaten des Aufklärungsbataillons 11 bei der Befehlsausgabe zum bevorstehenden Echteinsatz.

In insgesamt vier Nächten unterstützten die Angehörigen des Aufklärungsbataillons die Polizistinnen und Polizisten bei Verkehrskontrollen sowie Raum- und Objektüberwachungen.

Diebstahlprävention

Nebst den Verkehrs-Checkpoints sind auch Soldaten im Auftrag der Raum- und Objektüberwachung im Einsatz. So ist verschiedene Infrastruktur – vor allem Grossbaustellen mit teuren Gerätschaften – als zu überwachendes Ziel definiert worden.

«Der November ist der Monat mit den meisten Einbrüchen», so Michael Leupold, Kommandant der Kantonspolizei Aargau. Mit der Raumüberwachung soll die Zahl der Einbruchdiebstähle in den kommenden Nächten auf null gehalten werden.



Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Polizei wurde der subsidiäre Einsatz trainiert.

ten werden. «Die Schweiz hat weltweit die am besten für einen solchen Einsatz vorbereiteten Soldaten», so Leupold weiter. Ein Einsatz zusammen mit der Polizei ist in einem Ernstfall absolut denkbar.

Besonders im Kanton Aargau, der über einen der kleinsten Polizeikorps der Schweiz verfügt, kann die Durchhaltefähigkeit zur Auftragsbefreiung durch den Schulterchluss mit der Armee deutlich verlängert werden.

Aarematte wird befreit

Die Ausgangslage für das eingesetzte Panzerbataillon 13 stellt sich an diesem grauen Freitagmorgen wie folgt dar: Das Bataillon befindet sich in seinem Bereitstellungsraum. Aufgrund der Lageentwicklung er-



Bilder: VBS

Gemeinsamer Einsatz mit der KAPO AG: Nach nur kurzer Zeit sind die Milizsoldaten einsatzbereit.

hält das Panzerbataillon 13 den Auftrag, mit der Kp 13/3 die gegnerischen Kräfte im Raum Walliswil zu binden und einzuschliessen.

Der Gegner «ROT» besetzt das Dorf «AAREMATTE» mit 20 bewaffneten, nichtstaatlichen Akteuren, terrorisiert die lokale Bevölkerung und bereitet sich auf einen Verteidigungskampf vor. Dazu errichtet «ROT» improvisierte Hindernisse wie Strassensperren und bezieht im ganzen Dorf, also auch in den Häusern, seine Stellungen. Die Akteure sind mobil mit zwei geländetauglichen Fahrzeugen. Die Bewaffnung sind unter anderem Sturmgewehre, schwere Maschinengewehre sowie Mittel zu Panzerbekämpfung. Sie kommunizieren mit Funk.

Die Vorbereitungen

Die Vorbereitungen und die Durchführung der Neutralisation des Gegners in «AAREMATTE» durch die Pz Kp 13/3 erfolgt in mehreren Phasen.

In der ersten Phase, in der Übungsanlage einen Tag vor dem Angriff, erfolgt aus dem Bereitschaftsraum heraus die taktische Aufklärung des Dorfes durch eine Aufklärungspatrouille und die Vorbereitungen zum Einsatz wie Entschlussfassung, Planentwicklung, Befehlsgebung. In den nächsten Phasen erfolgt aus dem Be-



Bild: VBS

Einsatz in einem instabilen Umfeld. In PILUM 22 kämpfte die Armee gegen bewaffnete Gruppen und gegnerische Sondereinsatzkräfte.



Bewaffnete Gruppen im Kampf gegen die Schweizer Armee.

PILUM 22: Einblick in das Gefechtsjournal

Ein Blick in die Nachrichtenzentrale der Mechanisierten Brigade 11. In einer Operation wird ein Gefechtsjournal geführt. Dieses wird von der Nachrichten-

zelle geführt und basierend auf diesen Informationen müssen der Kommandant und sein Stab neue Befehle auslösen. Das Gefechtsjournal zeigt eben-

falls auf, was so alles während einer Übung geschehen kann.

Wir präsentieren einige Einblicke aus der ersten Phase der Übung.

Datum/Zeit	Ereignis
22.11.2022, 0600	Übung PILUM 22 beginnt
0622	Bf Aus an Ps Sap Bat 11, Marschbereitschaftsgrad II 08:30 III: 09:30 IV: 10.00
0915	Pz Bat 13 meldet Verbindungsverlust bis auf IMFS, FIS HE abgestürzt
0920	SE 240 Brigade-Funk ausgefallen, Einsatzstelle IKT informiert, Geräteersatz ist veranlasst
0935	Befehl an alle Bat Marschbereitschaftsgrad IV um 1000, Auftrag folgende Meldungen abzusetzen: wann Spitze rollt; wann der alte Bereitschaftsraum verlassen wird; wann die Spitze den neuen Bereitschaftsraum erreicht, wenn der neue Bereitschaftsraum erreicht ist
1653	Meldung von Pz Bat 13, 1 Bergepanzer Büffel ausgefallen, Prognose Einsatzbereitschaft Mittagszeit 23.11. Nachmeldung: Defekt an Antriebsgruppe, Einsatzbereitschaft frühestens 24.11.2022
1735	Antrag von Pz Sap Bat 11, dezentraler Berrm, bewilligt durch G3
1740	Meldung von Mech Div: EOD Fund von Waffenlager und Sprengmitteln, Stao unbekannt, Fernzündung möglich. Keine Handhabung/Entschärfung durch Trp Mech Br 11, Anforderung EOD Team bei Mech Br
2058	Verbindung via SE 240 nur mit Pz Sap Bat 11 möglich, 22:14 Verbindung wiederhergestellt
2110	Meldung von Heer: Mech Br 4, Inf Bat 56, Vergiftungserscheinungen bei Ada durch Nahrungsmittel im Rm Egerkingen/Baltshal. AdA ernsthaft beeinträchtigt. Trp Mech Br 11 bereits sensibilisiert: FGG 4 erhöht Verpflegungskredit, Trinkwasseraufbereitungsanlagen sollen bestellt werden
23.11.2022	2. Übungstag
0114	Defekter Berge-Pz von Pz Bat 13 im ALC behelfsmässig instandgesetzt. Am Vormittag 23.11.22 erfolgt genaue Diagnose und Statusbericht. Defekter SPz von Pz Sap Bat 11 ist im ALC eingetroffen. Ersatz zur Abholung bereit.
0133	Anonymer Anruf bei KAPO SO mit Anschlagdrohung im Bhf Olten. Evakuierung Bhf erfolgt. Inf Bat 19 betroffen, keine direkten Auswirkungen
0240	Alle Funknetze nach Verbindungskontrolle ok.
0305	Störungen im HF-Funk, Sprechverbindung zerstückelt. Gegnerische Störversuche vermutet. Situation wird beobachtet.
0728	Meldung von Mech Br Stabsbat 11 über IED Blindgänger. Antrag an HE EOD Team zur Trp Ukft Beinwil
0840	Meldung von Mech Div: mutmasslicher Hackerangriff auf Bankomaten in der Nordwestschweiz

Glossar – So lesen Sie wie ein Nachrichtensoldat mit:

- ABC Of: Offizier im Fachbereich atomarer, biologischer und chemischer Waffen
- AdA: Angehörige der Armee
- ALC: Armeelogistikcenter
- EKF: Elektronische Kriegsführung (z.B. Störung des Funknetzwerkes)
- EOD: Kampfmittelbeseitigung
- FGG 4: Führungsgrundgebiet 4 – Logistik
- FIS HE: Führungsinformationssystem Heer
- G3: Chef Einsatz einer Brigade/Division
- IED: Improvisierte Sprengfalle
- IKT: Informations- und Kommunikationstechnik
- IMFS: Integriertes militärisches Fernmeldesystem
- KAMIR: Kampfmittelräumung
- MND: Militärischer Nachrichtendienst
- San Hist: Sanitätshilfsstelle
- SE 240: Funkgerät für mittlere Distanzen
- Stao: Standort
- Trp Kö: Formationen der Armee auf Stufe Bataillon/Abteilung



Bilder: Franz Knuchel

Schwere Mittel: Die Mech Brigade 11 verfügte in der Übung auch über ihre Kampfpanzer vom Typ Leopard 2A4



Die Panzersappeure sorgen im Einsatz für die nötige **Mobilität.**



Dies mit dem **Brückenlegerpanzer Leguan.**



Bild: Frederik Besse

Zwei Kameraden, die während der Übung für die **Sicherheit** verantwortlich waren.

reitschaftsraum die Annäherung an den Einsatzraum, dem Dorf «AAREMATTE», das Binden des Gegners und die Abriegelung des Dorfes zur Verhinderung des Aussickers der gegnerischen Akteure.

Der Angriff

Der Angriff wird mittels eines raschen Stosses durch zwei Schützenpanzer Spz 2000 CV 9030 auf der Zufahrtsstrasse zum Dorf ausgeführt. Sofort erwidert «ROT» das Feuer, Panzerfäuste werden eingesetzt.

Häuserkampf

Panzergranadiere werden abgesetzt, räumen die ersten Hindernisse und dringen in die ersten Häuser am Dorfrand von «AAREMATTE» ein. Die schweren Hindernisse, welche «ROT» zur Verteidigung erreicht hat, werden durch einen Bergepanzer «Büffel» weggeräumt.

Mittels eines hydraulisch verstellbaren Räumschildes lassen sich schwere Betonklötze, Fahrzeuge und andere Hindernisse problemlos beiseite räumen. Durch die freigewordene Gasse stösst ein weiterer Spz 2000 vor und setzt acht weitere Panzergranadiere zur Unterstützung bei der Säuberung des besetzten Dorfes ein.

Der Spz bezieht zur Deckung der eigenen Kräfte am südlichen Dorfrand seine Stellung. Mit seiner 30mm-Bordkanone erwidert er das Feuer des Gegners, welcher sich langsam zum östlichen Dorfrand zurückzieht.

Säuberung

Es folgt die Phase der Säuberung des Dorfes. Dabei verschaffen sich die Panzergranadiere auch mittels sogenannten Zutrittsladungen Zutritt zu den Häusern. Jeder Raum, jedes Stockwerk wird systematisch durchsucht. Teilweise stossen sie auf Widerstand. Diese Phase der Aktion ist sehr zeitintensiv und dauert mehrere Stunden. Erst wenn ein Haus gesäubert und sicher ist, geht es zum nächsten Objekt.

Warlord vom Säuliamt

Ein weiterer Schauplatz der Übung war der Stierliberg in der Nähe von Birmensdorf ZH. Aufklärer haben dort ein sogenanntes «High Value Target» entdeckt. Eine Taskforce bestehend aus Spezialkräften, Panzersappeuren und Infanterie wird auf dieses Ziel angesetzt.

Die Bausappeure räumen die Hindernisse aus dem Weg und öffnen so den Kameraden den Weg zu einem besetzten

Häuserkomplex. In einer Kommandoaktion gelang es dann den Spezialkräften, den sogenannten Warlord – also den Anführer einer bewaffneten Gruppe – zu verhaften.

Dissuasion

Mit einem ohrenbetäubenden Schweigen wurde das Wort «Dissuasion» während der Übung PILUM 22 behandelt. Dabei spielte dieser Begriff – auch als Abschreckung bekannt – eine wichtige Rolle im Übungsszenario.

Die Schweizer Armee und ihre Partner der Blaulichtorganisationen hatten während PILUM 22 «nur» mit Gegnern in Gruppenstärke und ohne schwere Waffen zu kämpfen. Nur unmittelbar von der Landesgrenze entfernt waren jedoch gleich mehrere Brigaden des fiktiven Gegners Elbonien in Stellung gegangen.

Die Wahrscheinlichkeit eines militärischen Angriffes rechnet sich nach der Formel: Potenzial × Absicht.

Je kleiner die Hürde, um eine militärische Operation durchzuführen, desto eher lässt sich ein potenzieller Gegner der Schweiz auf einen konventionellen militärischen Angriff ein.

Je nachdem auch mit einem klaren, begrenzten Ziel: zum Beispiel eine Stadt

im Handstreich zu nehmen und als Druckmittel einzusetzen.

Man kann somit sagen, dass die Mech Brigade 11 in ihrem Einsatz primär zur Stabilisierung des Landes beitrug und die zivilen Behörden entlastete. Sekundär sind nur schon Truppenverschiebungen der Armee in einen Einsatzraum ein Zeichen des Wehrwillens, quasi der «Show of Force», und dient zur Abschreckung eines potenziellen Gegners.

Dank Dissuasion kann somit ein Konflikt verhindert werden, ohne je eine Patrone abzufeuern – ein Konzept, das die Schweizer Armee während der Weltkriege sehr gut verstand.

Interview mit Oberstlt i Gst Koller

Im Rahmen der Berichterstattung über die Übung PILUM 22 hat der SCHWEIZER SOLDAT auch den Kommandanten des Aufklärungsbataillon 11, Oberstlt i Gst Bruno Koller, getroffen.

✚ *Herr Oberstlt, was ist ihr Eindruck als Kommandant einer beübten Formation zur Übung PILUM 22?*

Bruno Koller: Die Inhalte von PILUM 22 waren besonders für das Kader anspruchsvoll. Viele Themen, insbesondere bei Logistik und Führungsunterstützung, konnten trainiert werden, die sonst bloss supponiert werden. Seitens Coaches der Übungsleitung hätte ich mir zur Erhöhung des Lerneffekts mehr Feedback zu auftragsrelevanten Themen erhofft.

✚ *In den letzten Jahren wurde kaum mehr über einen so langen Zeitraum von acht Tagen geübt. Was hatte das für einen Einfluss auf die Truppe?*

Koller: Die Dauer half, das definierte Szenario in vielen Facetten abzubilden, sprich, «in den Film» zu kommen. Dies auch dank punktuell gut dargestellter Gegenseite. Ausserdem hatten wir so auf allen Stufen Gelegenheit, unsere eigenen auftragsrelevanten Lehren zu ziehen.

✚ *Meistens sind solche Übungen insbesondere für die Kader eine Herausforderung. Wie war das für die Soldaten?*

Koller: Nicht zuletzt dank den nächtlichen Einsätzen zugunsten der Kantonspolizei Aargau (Kapo AG) war ein Grossteil des Bataillons stark gefordert. Dass

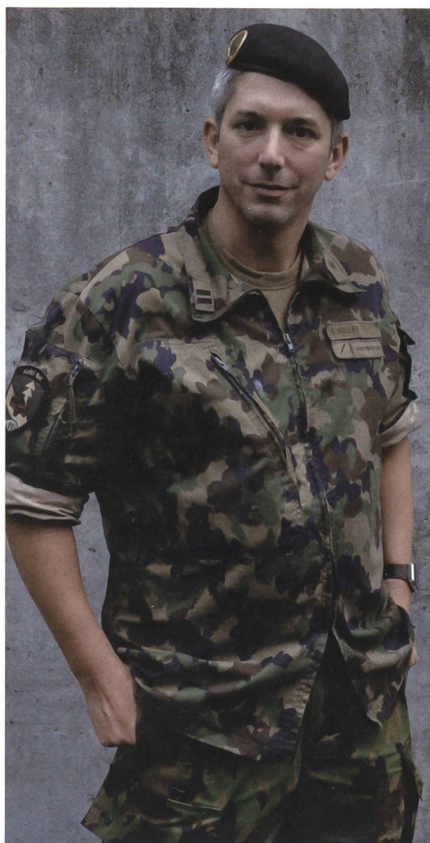


Bild: VBS

Oberstlt i Gst Bruno Koller, Kdt Aufkl Bat 11: «Die Inhalte von PILUM 22 waren besonders für das Kader anspruchsvoll.»

einige Angehörige unseres Bataillons in einzelnen Phasen mehr und andere weniger im Fokus stehen, liegt in der Natur der Sache. Gefordert ist Leistung, wenn's zählt, gepaart mit Phasen geringerer Last.

✚ *Wie verlief die Zusammenarbeit mit der KAPO Aargau?*

Koller: Für beide Seiten sehr erfreulich. Nach lediglich je einem Tag Ausbildung für Kader und Soldaten ging es los: Raumüberwachung und Verkehrskontrolle mit geladener Waffe. Dieser Einsatz war ein Paradebeispiel für die hohe Flexibilität und Leistungsfähigkeit der Soldaten und Kader des Aufklärungsbataillons 11.

✚ *Letzte Frage: Sie treten nach diesem WK Ihr Bataillonskommando ab und Ihr Alimentierungsgrad im Bataillon ist auch auf einem tiefen Grad. Wie sorgen Sie dafür, dass das Wissen aus PILUM 22 erhalten bleibt im Bataillon?*

Koller: Das Aufklärungsbataillon 11 hatte während PILUM 22 im Mittel gerade ein-

mal 53% des Sollbestandes. Dass eine «Gefechtsleistung» erbracht werden konnte, lag am aussergewöhnlichen Einsatz jedes einzelnen Angehörigen unseres Bataillons, worauf ich sehr stolz bin. Die personelle Situation, als Resultat jahrelanger Versäumnisse in der Alimentierung, bleibt weiterhin katastrophal.

Aufgrund der hohen Anzahl an Dienstverschiebungsgesuchen wird nur ein Teil der Übungsteilnehmer das Wissen in die nächsten WK tragen können. Optimieren können wir dies lediglich über eigene Dokumentationen.

Auswertung

Die Erkenntnisse der Übung PILUM 22 sollen in die zukünftigen Planungen der Bodentruppen einfließen. Als Grundlegendokument dient hierzu der Bericht «Zukunft der Bodentruppen».

Es zeigte sich während der Übung, dass insbesondere die Aufrechterhaltung der Verbindungen sowie des Führungsnetzwerkes für Probleme sorgte. Dort soll mit der nächsten Generation von Hardware und Software jedoch bald Abhilfe geschaffen werden.

PILUM 22 hat auch verdeutlicht, dass die Digitalisierung der Armee ein wichtiger Stellenwert in den zukünftigen Beschaffungen haben sollte.

Vonseiten der Übungsleitung wurde positiv vermeldet, dass auf allen Stufen die Aufträge ernsthaft und pflichtbewusst ausgeführt wurden.

Ausblick

Obwohl die Simulationsübungen in den letzten Jahren immer weiter entwickelt wurden, zeigt es sich, dass Verteidigungsübungen nicht ersetzt werden können.

Eine detaillierte Analyse zu PILUM 22 wurde noch nicht publiziert. Was jedoch nicht beurteilt werden kann ist die Durchhaltefähigkeit in diesem Szenario. Die Soldaten wussten, wann sie nach Hause konnten, und während der Übung gab es keine Gefallenen oder Schwerverletzte.

Wie lange kann ein Verband somit in einer solchen Lage durchhalten? Das kann uns PILUM 22 nicht sagen.

Was aber gesagt werden kann: Die Milizarmee ist schlagkräftig, braucht wenig Vorlaufzeit, um die zivilen Behörden effizient zu unterstützen. ✚